

## Zeit-Strophen.

Rast auf, die Sommerzeit beginnt,  
 Nun heißt's den Zeiger rücken,  
 Für alle, die gern säumig sind,  
 Ist's schwer sich drein zu schicken.  
 Doch muß es eben sein, da kommt  
 Mein Rufen und kein Strecken —  
 Um eine Stunde früher prompt,  
 Freund Faulpelz, laß dich wachen.

Nach dir, mein lieber Schulbus, müht  
 Kein Drummen und kein Sträuben,  
 Der Lehrer, der die Nacht besitzt,  
 Kann Sittennoten schreiben.  
 Laß nicht von des Rebellengeiß  
 Verführungen dich locken —  
 Um eine Stunde früher heißt's  
 Im Klassenzimmer hocken.

Nach du, geplagte Hausfrau, wirft  
 Dem Schicksal nicht entriumen,  
 So ungern du die Zeit verterst,  
 Du kannst sie schwer gewinnen.  
 Der Rucheneinkauf, o Verdruß,  
 Erfordert Tagereisen —  
 Um eine Stunde früher muß  
 Der Gatte aber speisen.

Nach du nennst, alter Lebemann,  
 Die Neutung eine schlechte,  
 Die Tage dauern endlos an,  
 Zu kurz sind, ach, die Nächte.  
 Der dünne Quell der Freude fließt  
 In allzu seichte Schale —  
 Um eine Stunde früher spießt  
 Man alle Nachtlofale.

Für dich, vertrieber junger Saft,  
 Steht's freilich etwas besser,  
 Denn weissen Herz so recht erkannt,  
 Der ist ein Zeitwecker.  
 Und neigt zur Dämmerung der Tag,  
 Dann läßt sich manches wagen —  
 Um eine Stunde früher mag  
 Die Schäferhunde schlagen.

Ihr alle aber, die ihr heut  
 Durchs Leben mühsam hastet,  
 Tades der Druck der schweren Zeit  
 Auf euren Seelen lastet,  
 Ihr alle seht nun hoffnungsvoll  
 Den Zeiger rascher schreiten —:  
 Um eine Stunde früher soll  
 Die Friedensglocke läuten.

Horian.